

# Songs, von warmer Melancholie durchzogen

**Heinz Küppers begeistert** mit seinem neuen Soloprogramm sein Publikum. Texte, die von Entfremdung, Geborgenheit und Liebe handeln. Uwe Böttcher am Kontrabass, Tom Engels an der Gitarre, Georg Breuer am Schlagzeug.

**DÜREN.** Heinz Küppers ist so etwas wie ein Star in Düren: Der 54-Jährige blickt auf eine lange musikalische Karriere und zahlreiche Projekte zurück, die bei vielen heimischen Musikliebhabern einen besonderen Ruf genießen. Fast schon legendär ist Küppers Mitgliedschaft in der Band „The Boys Are Lonely“, die der vielseitige Künstler 1989 gründete.

Jetzt will es Heinz Küppers noch einmal wissen und hat ein neues Soloprogramm aus der Taufe ge-

hoben, das er am vergangenen Wochenende zum ersten Mal in der Becker und Funck Fabrik vor einem begeisterten Publikum präsentierte. Dort waren über 80 Zuschauer zusammen gekommen, um der Feuertaufe von Küppers neuem Projekt beizuwohnen. Damit war der Clubkeller der alten Fabrik mehr als gut gefüllt, was Küppers sichtlich freute, da das Konzert kurzfristig angekündigt wurde und – wie der Sänger süffisant bemerkte – der Vorverkauf

der geheimste in ganz Deutschland gewesen sei.

Mit seinem neuen Programm „Du und Ich“ knüpft Heinz Küppers an seine rockige Vergangenheit an, obgleich die Songs immer gefühlvoll bleiben und die Lautstärke-Schmerzgrenze gemieden wird. Seine deutschsprachigen Songs schwanken zwischen den Polen Blues, Jazz und Rock und sind dabei stets von einer warmen Melancholie durchzogen. Küppers tiefe Reibeisenstimme verleiht den Liedern dabei eine Unverwechselbarkeit. Mit seiner rauen Stimme trägt er autobiographisch gefärbte Geschichten des Alltags vor, die von Entfremdung, Geborgenheit und Liebe handeln und mal melancholisch träumerisch, mal zornig, aber immer authentisch klingen. In dem Song „Paradies Teil 2“ geht es etwa um ein Paar (Adam und Eva), das sich nach langer Zeit wieder einmal trifft und bemerkt: Man hat doch noch vieles gemeinsam.

Zusammen mit den eingängigen Songstrukturen sind Küppers so kleine Perlen gelungen, die dem Hörer im Ohr bleiben. So hatte der Sänger und Pianist, der in der Becker und Funck Fabrik von Uwe Böttcher am Kontrabass, Tom Engels an der Gitarre und Georg Breuer am Schlagzeug unterstützt wurde, schnell das Publikum auf seiner Seite, konnte die Zuhörer zum Mitgehen und -summen animieren. Dazu kam die Spielfreude von Küppers und seiner Band, die zeigte, dass die Musiker noch lange nicht zum alten Eisen gehören. Der Stern Heinz Küppers strahlt in der heimischen Musikszene heller denn je. (ab)



Mit rauer Reibeisenstimme trägt Heinz Küppers autobiographisch gefärbte Anekdoten vor.  
Foto: Andreas Bongartz